Die Schlange als Tänzerin.

Eines Tages sah auf der Elephanteninsel Ceylon ein Reisender zwischen dem hohen Grase einen wunderschön grünen Stengel, oben mit einer grünen Blüthe. Der Fremde trat näher, um diese eigenthümliche Blume besser zu sehen und streckte seine Hand nach ihr aus. Doch, als er sie berühren wollte, da, — o Schrecken, — war es eine zwei Ellen lange giftige Augenschlange. Das Häutchen, das ihr auf dem Kopfe angewachsen ist, war ausgespannt, wie eine geöffnete Blüthe; mit dem Schwanze hatte sich das liebliche Thier zusammengeringelt und stand auf demselben, wie eine aus dem Boden gewachsene Blume da.

Der Reisende hatte gehört, daß diese Schlangen recht gern Musik lieben; er zog daher seine Flöte aus der Tasche, setzte sie an den Mund und blies wunderschöne Schottische und Polka's.

Ei Kinder, — jetzt hättet ihr dabei sein sollen! —

Erst horchte die Schlange; dann hüpfte sie entzückt in die Höh'. Das matte Auge wurde leuchtend, freudestrahlend und groß. Wie zwei goldne Sonnen starrten sie den Flötenspieler an, und nun bog und wiegte sie ihren schlanken Körper nach dem Takte der Musik prächtig und wunderschön hin und her, machte graziöse Knirchen vor dem Spieler und schwenkte sich immer wieder von Neuem mit der lebhaftesten Freude im schönsten Tanze umher, so daß der gute Reisende wohl eine ganze Stunde spielte, um nur die schönen Windungen und graziösen Schwenkungen recht lange sehen zu können.

Ihr aber, lieben Kinder, lernt recht schön musiciren, dann reisen wir einmal zusammen dorthin, stellen unsre Fortepiano's auf eine Wiese, und spielen so lange und so schön, bis alle Schlangen tanzen und uns Knirchen machen.

Diese niedliche Tänzerin heißt deßwegen Augenschlange, weil sie dem grasenden Vieh in die Augen schlägt. Im Rachen am Gaumen hat sie hohle Zähne, in denen das Gift sitzt, was dann in die Wunde fließt, wenn ein Thier gebissen worden ist.

Der Büffel.

Der Büffel auf dem Bilde hier
Ist vielfach ähnlich unserm Stier.
Man zähmt ihn auch und spannt ihn an,
Weil einer soviel ziehen kann,
Als hier der stärksten Ochsen zwei.
Doch weil er gar so wild dabei
Und stets voll Trotz sucht auszureißen,
So zieht man einen Ring von Eisen
Ihm durch die Nasenlöcher ein,
Damit er soll gehorsam sein.
Doch trotzdem, in der heißen Zeit,
Da laufen sie, wer weiß wie weit
Gleich mit dem Pflug zum Sumpfe hin
Und stecken bis zur Nase d'rin.